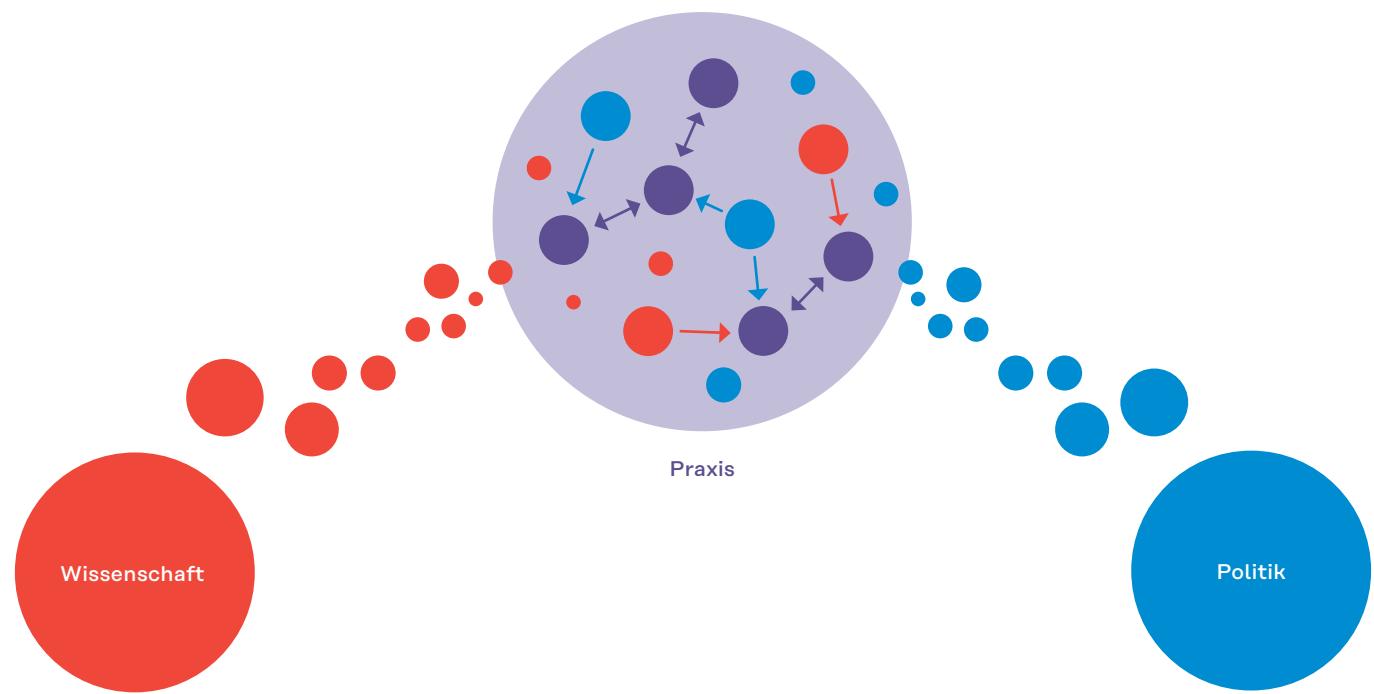


Übersetzungsverhältnisse



Transfer bezieht sich oft auf die möglichst reziproke Übertragung von Wissen zwischen den drei Bereichen Praxis, Wissenschaft und Politik. Doch wie werden wissenschaftliches Wissen und politische Anforderungen in der pädagogischen Praxis rezipiert, aufgenommen, verarbeitet? Am Beispiel von Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher in der Frühpädagogik untersucht Christiane Thompson den »Umgang mit Wissen« (S. 233) und bietet für die Analyse den Begriff der »Übersetzung« bzw. »Übersetzungen« an – »im Sinne von ›Verhandlungen pädagogischen Wissens«« (S. 234).

Thompson sieht gerade Fortbildungen als sinnvolle Aneignungsräume, als Ort, in dem in der gemeinsamen Auseinandersetzung das Theorie-Praxis-Verhältnis ausgelotet wird, in dem sich »Theoretisches und Praktisches in vielfältiger Weise« überlagern (S. 235). Denn wie (theoretisches) Wissen verwendet wird und zum Einsatz kommt, ist nicht durch den Inhalt des Wissens selbst geregelt: Auch wenn wissenschaftliche Aussagen und auf solchen Aussagen

basierende politische Programme wie z.B. Bildungspläne möglichst verbindlich sind und auf abgesichertem Wissen beruhen, also »eineindeutig« formuliert sind, kann es passieren, »dass die eineindeutige Sprache bereits bei der ersten Rezeption ... zusammenbricht« (S. 257).

Insofern kommt gerade der »Übersetzung« in der gemeinsamen Auseinandersetzung eine besondere Bedeutung zu – denn durch solche »Übersetzungen« werden »das pädagogische Denken und Handeln maßgeblich modifiziert« (S. 234). Es entsteht die Möglichkeit, dass »Räume eines anderen Denkens [eröffnet werden], welche die eigene Position herausfordern« (S. 259). Spätestens mit solchen Folgen einer gemeinsamen Auseinandersetzung, eines »Übersetzungsverhältnisses«, erlangen wissenschaftliche Theorien und politische Konzepte praktische Relevanz.

Thompson, C. (2017). Übersetzungsverhältnisse. Pädagogisches Sprechen zwischen Theorie und Praxis. In K. Jergus & C. Thompson, Autorisierungen des pädagogischen Selbst. Wiesbaden: Springer Fachmedien. doi 10.1007/978-3-658-13811-0